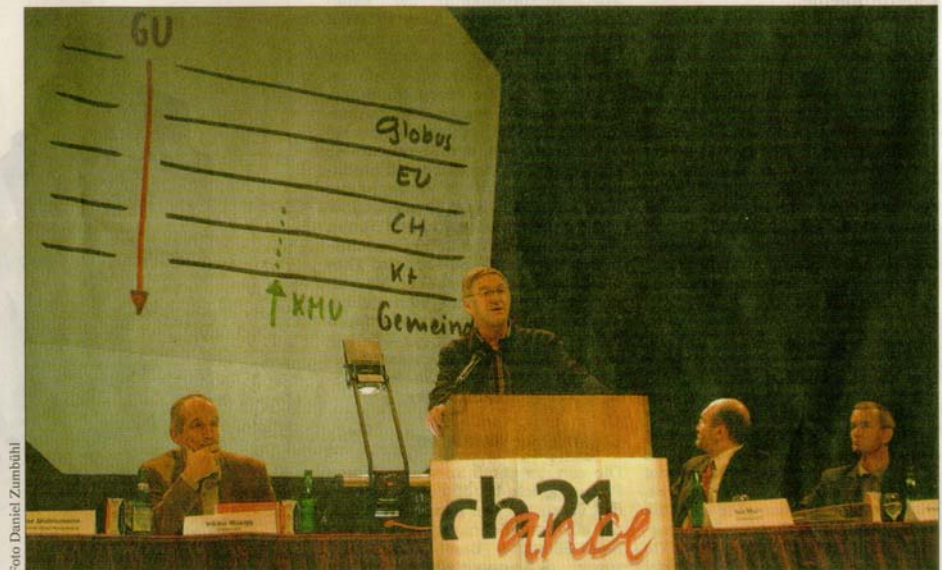


Neue politische Gruppierung tritt gegen Globalisierung an

«Chance 21» setzte sich an Podiumsveranstaltung in Sursee für KMU und Gemeinden ein

Zum Thema «KMU-Unternehmer und Gemeinden im Würgegriff der Globalisierung» veranstaltete die neue politische Gruppierung «Chance 21» am Dienstag im Surseer Stadttheater eine Podiumsveranstaltung, an der sie sich als Anwältin der «Kleinen» positionierte.

Den Stellenwert und die Rolle der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) in einer globalisierten Wirtschaft beleuchtete zu Beginn der Podiumsveranstaltung der Präsident des Gewerbeverbandes des Kantons Luzern (KGL), Peter Mühlemann. Ausgehend von einer Situationsanalyse jener Institutionen, die auf globaler, nationaler, kantonaler und kommunaler Ebene das Sagen haben, kam er zur Erkenntnis, dass die KMU als eigentliche «Stabilisatoren und Lastesel der Wirtschaft», die weitaus den grössten Anteil an Jobs schaffen, höchstens auf kommunaler Ebene, wo die direkte Demokratie noch am ehesten spiele, Einflussmöglichkeiten hätten. «Dagegen gelingt es den Grosskonzernen dank ihren finanziellen Mitteln und geschicktem Lobbying, auf allen Stufen Einfluss auszuüben», so Mühlemann. Dies sei nur möglich, weil die Grossunternehmungen nicht von den Eigentümern, sondern von Managern geführt würden, die untereinander durch ein engmaschiges Beziehungsnetz «verfilzt» seien. «Welche Wirtschaft wollen wir eigentlich?», fragte sich der heute parteilose KGL-Präsident. Die Alternativen seien das amerikanische Modell der 80/20-Prozent-Gesellschaft, die gemäss dem Motto «Fressen und gefres-



«Chance 21»-Präsident Viktor Rüegg, Gewerbebandspräsident Peter Mühlemann sowie die Unternehmer Ivo Muri und Daniel Strasser (von links) setzten sich mit den Auswirkungen der Globalisierung auf KMU und Gemeinden auseinander.

sen werden» aus einer kleinen arbeitenden Elite und einem grossen «Überhang» bestehe, und eine lebensfähige Gesellschaft, in der möglichst viele Menschen ihre Existenz aus eigener Kraft sichern könnten. «Die Politik trägt die Verantwortung für alle – nicht nur für die Grossen, sondern auch für jene, die auf nationalem und globalem Parkett keine oder nur eine schwache Lobby haben», so Mühlemanns Fazit.

«Neue Kolonialisierung»

Über die Funktionsweise und die Mechanismen der Globalisierung referierte der Surseer Unternehmer Ivo Muri, der im Verlauf des Podiums auch sein «Kleptokratisches Manifest» vorstellte und ankündigte, nächstes Jahr für den Gross- und Ständerat zu kandidieren. Muris zentraler Ansatzpunkt ist das Geldsystem, das

entweder demokratisch oder feudalistisch organisiert sei. «Das anonyme, globalisierte Weltkapital führt via den Zehnten (Zins) zu einer neuen Form der Kolonialisierung», gab sich der Surseer Unternehmer überzeugt. Auch in der Schweiz hätten Private über Jahrzehnte hinter dem Deckmantelchen der Demokratie das Geldsystem beherrscht.

Daniel Zumbühl